

Ausflugsziel an der Autobahn

HERBORNER WILDGEHEGE 20 000 Besucher wollen Lamas & Co. jährlich sehen

Herborn (jb). Wilde Tiere, ein altes Schloss, Klettergeräte und urwüchsige Natur soweit das Auge reicht, das klingt nach einem großen Freizeit- oder einem Ferienpark - ist es aber nicht. All das wird dem Herbstferien-Ausflügler nämlich mitten in Herborn, im großen Wildgehege, geboten.

Vom Parkplatz aus geht es zunächst einmal zu den Ziegen. Förster Thomas Rittner befüllt dort immer den großen Automaten, an dem Besucher Futter für die Tiere kaufen können. „Eine Wissenschaft für sich“, schmunzelt er.

Das „Ausflugsziel an der Autobahn“, wie Rittner das Wildgehege gerne nennt, ist ihm eine Herzensangelegenheit. Den „kleinen Park“ gibt es schon seit den 1960er Jahren. Viel Andrang herrschte zu dieser Zeit. In den 80ern und 90ern geriet das Kleinod im Wald jedoch ein wenig in Vergessenheit.



Die Lamas sind die Stars an der Autobahn. (Fotos: Berns)

Die Wende kam im Zuge der Forstreform 2005 und seither hat sich viel getan: Angefangen bei der Erweiterung des Tierbestands bis hin zu Zäunen, die ausgebessert oder erneuert wurden.

Dem Förster war und ist es besonders wichtig, die Attraktivität und damit die Besucherzahl zu erhöhen. So kamen die Forstamtsmitarbeiter auf die Idee, die Tiere durch entsprechende Fütterung an die Menschen zu gewöhnen. „Früher sah man die von Natur aus scheuen Waldbewohner selten bis gar nicht. Die Meinung war: Wild soll wild sein.“

Das hat sich geändert. Selbstverständlich ist das Wild trotzdem nicht haustierauglich. Rittner und seine Kollegen achten deshalb darauf, die Gehege artgerecht und weitläufig zu gestalten.

Das korrekte Verhalten der Besucher ist ebenfalls gefragt. Diese sollten die Tiere nicht bedrängen und vor allem nur das Futter aus den Automaten verwenden, um der Gesundheit der Bewohner nicht zu schaden.

Anhand der gekauften Futterpakete lässt sich übrigens auch die ungefähre Besucherzahl des Geheges erkennen: Um die 20 000 sind es jährlich, und sie stammen nicht nur aus Herborn und Umgebung. „Ich bin immer wieder erstaunt, welche Kennzeichen ich auf den Parkplätzen sehe“, so der Förster.

Neben Ziegen findet der Wildpark-Wanderer Muffel-, Dam- und Rotwild sowie Enten, Gänse, Schwäne und Fische vor. Im Laufe der Zeit hat sich zudem der eine oder andere Gast eingeschlichen: „Wir sehen in letzter Zeit immer wieder Schildkröten an unseren Teichen, die wir nicht angeschafft haben. Anscheinend wurden sie hier



Auch die Hirsche haben ein wenig die Scheu vor den Besuchern verloren, so dass sie bei einem Spaziergang beobachtet werden können.

ausgesetzt.“

Die Stars des Geheges sind allerdings die Lamas. Bei einer Fortbildung im Hohen Vogelsberg stieß Thomas Rittner auf die Tiere und war sofort begeistert. „Wer in den Anden lebt, kommt auch im Lahn-Dill-Kreis zurecht“, dachte er sich.

■ Tiere müssen genügsam sein

Überhaupt spielt die Kostenfrage bei der Haltung eine wichtige Rolle. Denn große Summen stehen nicht zur Verfügung. „Wir müssen mit den Mitteln schon haushalten, daher ist es wichtig, dass die Tiere, die wir anschaffen, in der Haltung genügsam sind.“

Dank der Unterstützung durch Sponsoren konnten im Laufe der Jahre auch viele Attraktionen fernab der Tier-

welt in den Park integriert werden. Schaukeln, Slacklines, Klettergeräte aber auch Bänke zum Ausruhen gehören dazu. „Mir ist es wichtig, dass die Menschen sich mit der Natur auseinander setzen und diese wieder neu kennenlernen. Daher muss ich mir Gedanken machen, wie ich sie dazu bringe, mal wieder in den Wald zu gehen“, argumentiert der Förster.

Viele der kreativen Ideen bringt Rittner von Reisen, Messen oder Fortbildungen mit. Dazu gehört unter anderem das rätselhafte „Alte Schloss“, das man über verschlungene Pfade im Wald finden kann.

Die Eingebung für die Hinweistafeln, die drei Routen aufzeigen, entstand ebenfalls durch Zufall: „Eine Schulklasse war zu Besuch, und die Lehrerin hatte aus dem In-

ternet einige Geo-Karten ausgedruckt. Ich dachte ‚Mensch, das ist eine gute Idee‘.“

Wer aufmerksam durch das Gehege geht, wird noch weitere dieser von Rittner und seinen Kollegen für Besucher und Bewohner geschaffenen Details entdecken. Der Förster selbst freut sich bereits auf das im kommenden Jahr stattfindende 50-jährige Jubiläum des Wildgeheges und hat natürlich noch jede Menge Pläne und Träume: „Ich würde gerne Wildesel hier ansiedeln, und vielleicht können wir im kommenden Jahr eine Kletterpyramide anbieten.“

Besucher können von Montag bis Sonntag einen Rundgang machen. Es stehen zwei Parkplätze zur Verfügung, die über den Althausweg und den Uckersdorfer Weg zu erreichen sind. Der Eintritt ist frei.